

DIE 4. PLENARTAGUNG DES XI. ZENTRALKOMITEES  
DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI CHINAS (25.-28.9.1979)

Wolfgang Bartke, Peter Schier

### 1. Einleitung - ein Überblick über das 4. Plenum

Am Vorabend des 30. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China trat in Peking das XI. Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas vom 25. 28. September 1979 zu seiner 4. Plenartagung zusammen. Auf der Tagesordnung des Plenums, an dem 189 Mitglieder und 118 Kandidaten des Zentralkomitees sowie 16 führende Funktionäre von nicht näher bezeichneten zentralen Organen und lokalen Parteikomitees teilnahmen, standen:

1. eine Rede des Parteivorsitzenden Hua Guofeng, die als "wichtig" bezeichnet, jedoch nicht veröffentlicht wurde;
2. Diskussion und Verabschiedung der Rede des stellvertretenden Parteivorsitzenden Ye Jianying, die dieser im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und des Staatsrats auf der offiziellen Versammlung zur Feier des 30. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China am 29. September 1979 öffentlich vortrug.
3. Diskussion und Verabschiedung des "Beschlusses des Zentralkomitees der KP Chinas über einige Fragen bezüglich der beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft".
4. Wahl von An Ziwen, Bo Yibo, Hong Xuezhong, Jiang Nanxiang, Li Chang, Liu Lanbo, Liu Lantao, Lu Dingyi, Peng Zhen, Wang Heshou, Yang Shangkun und Zhou Yang als zusätzliche ordentliche Mitglieder in das XI. Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas.
5. Wahl von Peng Zhen (auf dem Plenum ins ZK gewählt) und Zhao Ziyang (zuvor Kandidat des Politbüros) zu ordentlichen Mitgliedern des Politbüros des Zentralkomitees der KP Chinas (1).

Das zentrale Ereignis der 4. Plenartagung war zweifelsohne die einstimmige Verabschiedung der Rede Ye Jianyings, in der eine vorläufige, allgemeine Bilanz der Geschichte der Volksrepublik China gezogen wird. Wie das Kommuniqué der 4. Plenartagung vermerkt, handelt es sich hierbei "um ein äußerst bedeutsames historisches Dokument, das die Arbeit der ganzen Partei, der ganzen Armee und des ganzen Landes über einen langen Zeitraum hinweg anleiten soll". Eine endgültige Bewertung der dreißigjährigen Geschichte der Volksrepublik China, insbesondere der zehn Jahre dauernden "Großen Proletarischen Kulturrevolution", soll jedoch einer extra zu diesem Zweck einberufenen Tagung des Zentralkomitees vorbehalten bleiben, die "zu geeigneter Zeit" stattfinden wird. Sie

dürfte in der Kritik an Maos Fehlern noch weiter gehen und einem Mann wieder einen Ehrenplatz in der Geschichte der Kommunistischen Partei Chinas einräumen, der in den offiziellen Medien zehn Jahre lang mit den übelsten Verbalinjurierten bedacht worden war: Liu Shaoqi.

Der "Beschuß des Zentralkomitees der KP Chinas über einige Fragen bezüglich der beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft" war im Entwurf bereits auf der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees im Dezember 1978 verabschiedet worden. Darin wurden sieben Lehren aus der vergangenen Landwirtschaftspolitik gezogen, 25 Maßnahmen vorgeschrieben und acht Schritte zur Modernisierung vorgezeichnet. Nach der versuchsweisen Anwendung der im Entwurf vorgeschriebenen Maßnahmen im letzten halben Jahr nahmen die Teilnehmer der 4. Plenartagung nun einige Änderungen vor. Nach einem ersten Vergleich zu urteilen, ist die jetzt verabschiedete Endfassung des ZK-Beschlusses über die beschleunigte Entwicklung der Landwirtschaft noch stärker auf wirtschaftliche Effektivität und ein Kosten-Nutzen-Bewußtsein ausgelegt als der Entwurf. Darüber hinaus ist in der jetzigen Endfassung noch mehr Gewicht auf die Mitsprache der untersten Produktionseinheiten, d.h. der eigentlichen Wirtschaftssubjekte, gelegt worden: So darf z.B. die Produktionsgruppe als Rechnungseinheit nur dann zugunsten der Produktionsbrigade abgeschafft werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder einer jeden von der Auflösung als Rechnungseinheit betroffenen Produktionsgruppe dem zustimmt. Ist die Mehrheit dagegen, muß die Produktionsgruppe weiterhin Rechnungseinheit bleiben. Mit der endgültigen Verabschiedung des "Beschlusses des Zentralkomitees der KP Chinas über einige Fragen bezüglich der beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft" ist die im Laufe des Jahres 1979 sichtbar gewordene Neuorientierung der chinesischen Landwirtschaftspolitik nun auch programmatisch festgeschrieben worden (2).

Im folgenden werden die Rede Ye Jianyings auf der offiziellen Versammlung zur Feier des 30. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China und die personellen Veränderungen im Zentralkomitee abgehandelt. Die zwölf neuen Mitglieder des Zentralkomitees werden im englischen Teil dieses Heftes, den "PRC Official Activities", vorgestellt. Alle neuen ZK-Mitglieder (darunter der außerdem ins Politbüro gewählte Peng Zhen) sowie der zum Vollmitglied des Politbüros avancierte Zhao Ziyang gelten als Anhänger des pragmatischen Kurses von Deng Xiaoping und Chen Yun. Die Deng-Fraktion ging also nach der 3. Plenartagung im Dezember letzten Jahres und der 2. Tagung des V. NVK in diesem Sommer nun auch aus

dem 4. Plenum des Zentralkomitees sowohl politisch als auch personell gestärkt hervor.

## II. Zum 30. Jahrestag der Staatsgründung eine nüchterne Bilanz

Die Rede, die Marschall Ye Jianying (und nicht der Parteivorsitzende Hua Guofeng!) im Namen des Zentralkomitees der KPCh, des Ständigen Ausschusses des NVK und des Staatsrates auf der offiziellen Versammlung zur Feier des 30. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China am 29. September 1979 vortrug und in der er eine erste allgemeine Bilanz der Geschichte der Volksrepublik China zog, fügte sich nahtlos an die Form der diesjährigen Feierlichkeiten zum 1. Oktober: weniger Prunk und Pomp und weniger große Worte, statt dessen Sachlichkeit und offene Worte über die vergangenen dreißig Jahre unter der Herrschaft der KP Chinas. Die Rede von Ye Jianying war parteiintern bereits lange vorbereitet worden: Schon Mitte dieses Jahres hatte die Ansprache im Entwurf festgestanden und war dann im Juli an die Führungsorgane auf Provinzebene mit der Bitte um Diskussion und Stellungnahme verteilt worden (3). Die Endfassung dieser Rede stand dann am Vorabend des 30. Jahrestages der Staatsgründung als zweifellos bedeutendster Tagesordnungspunkt der 4. Plenartagung des XI. Zentralkomitees zur Verabschiedung durch das ZK-Plenum. Die Teilnehmer des Plenums nahmen Yes Rede einstimmig an und vertraten in dem offiziellen Kommuniqué der Plenartagung die Ansicht, daß es sich hierbei um ein "äußerst bedeutsames historisches Dokument" handle, das "über einen langen Zeitraum hinweg" Gültigkeit haben werde. Ye Jianying vertrat in seiner Rede die Ansicht, er habe darin nur eine "vorläufige allgemeine Bewertung" der letzten dreißig Jahre vorgenommen. Darüber hinaus gab Ye bekannt, daß das Zentralkomitee über die vergangenen dreißig Jahre der Volksrepublik China, insbesondere jedoch über die zehn Jahre dauernde Kulturrevolution, zu geeigneter Zeit auf einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Tagung offiziell und endgültig Bilanz ziehen wolle.

Gleich zu Beginn seiner Rede ging Ye Jianying auf die Rolle Mao Zedongs in der chinesischen Revolution ein. Mao, dessen historische Verdienste und Fehler derzeit innerhalb und außerhalb der Kommunistischen Partei Chinas heiß umstritten sind, war - so Ye Jianying - "ein großer Marxist und ein großer Revolutionär und Stratege... Wenn die chinesischen Kommunisten und das chinesische Volk die Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus in der chinesischen Revolution als Mao-Zedong-Ideen bezeichnen, wenn sie meinen, daß all unsere Siege unter Anleitung der Mao-Zedong-Ideen errungen worden sind und es ohne die Mao-Zedong-Ideen das heutige China nicht gäbe, so entspricht dies der historischen Wahrheit." Aber: "Natürlich sind die Mao-Zedong-Ideen nicht allein das Produkt der Weisheit des Genossen Mao Zedong, sondern zugleich Produkt der Weisheit seiner Kampfgefährten, der Partei und der revolutionären Massen... Die Mao-Zedong-Ideen sind die Kristallisation der Erfahrungen eines halben Jahrhunderts Revolutionskampf und Aufbau der neuen Gesellschaft, sind Kristallisation der kollektiven Weisheit der KP Chinas." Die Interpretation, daß die

"Mao-Zedong-Ideen" nicht allein das Produkt Maos sondern gleichzeitig auch das "seiner Kampfgefährten" seien, ist ein sehr geschickter ideologischer Schachzug: Nun kann nämlich völlig unproblematisch das politische Gedankengut von Zhou Enlai, Zhu De und selbst von Deng Xiaoping unter die "Mao-Zedong-Ideen" subsumiert und der maoistische Gehalt der offiziellen Mao-Ideologie peu à peu eliminiert werden. Am Ende dieses ideologischen Drahtseilaktes werden "Mao-Zedong-Ideen" stehen, die in ihrem Gehalt stramm antimaoistisch sind und an denen nur noch der Name selbst an Mao Zedong erinnert.

Auch die Bilanz der "ernsten Rückschläge" und "schweren Fehler", die Marschall Ye in seiner Rede zog, war eine indirekte Demontage des nun auch offiziell immer mehr auf menschliche Größe zusammenschumpfenden "Großen Steuermanns". Ye Jianying bezeichnete für die Zeit der ersten siebzehn Jahre nach der Gründung der Volksrepublik China drei Kampagnen als fehlerhaft, die untrennbar mit dem Namen Mao Zedong verbunden sind und von ihm maßgeblich initiiert wurden:

1. die Kampagne gegen die "bürgerlichen Rechten" 1957/58,
2. den Großen Sprung nach vorn und
3. den Sturz Peng Dehuais und die Bewegung gegen die "Rechtsopportunisten" 1959.

Ye Jianying über die Folgen: "Diese 'linken' Fehler bewirkten zusammen mit den drei Jahre aufeinander folgenden Naturkatastrophen und der Annullierung der Verträge und Abberufung der Spezialisten durch die sowjetische Regierung in unserer Volkswirtschaft Ende der fünfziger und Anfang der sechziger Jahre große Rückschläge." Wie groß diese Rückschläge waren, führte Marschall Ye nicht aus. Dafür veröffentlichte die Hongkonger kommunistische Zeitschrift Zhenming zum 1. Oktober einen langen Artikel über die Lehren der vergangenen dreißig Jahre, in dem sie einige interessante Zahlen hierzu veröffentlichte: Demnach stieg der industrielle Bruttoproduktionswert in den Jahren von 1958-1962 jährlich durchschnittlich nur um 3,8%, während der landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert sogar jährlich durchschnittlich um 4,3% zurückging. Das Staatseinkommen verringerte sich in diesem Zeitraum jährlich durchschnittlich um 3,9%. Im Vergleich hierzu stieg der industrielle Bruttoproduktionswert im Zeitraum von 1952-1957 jährlich um durchschnittlich 19,2% und der landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert um jährlich durchschnittlich 14,5%. Diese Zahlen zeigen deutlich, daß der von Mao initiierte "Große Sprung nach vorn" in Wirklichkeit ein großer Sprung zurück war.

Ein großer Sprung zurück und ein "noch schwererer Fehler" war nach Ye Jianying auch die Kulturrevolution von 1966-1976. Nach Marschall Ye wurde die Kulturrevolution zwar "mit dem Ziel entfaltet, den Revisionismus zu verhüten und zu bekämpfen... aber die Sache war die, daß bei der Auslösung der Kulturrevolution die Einschätzung der Situation in der Partei und im Land mit der Realität nicht übereinstimmte, keine zutreffende Definition des Revisionismus gegeben wurde und eine vom Prinzip des demokratischen Zentralismus abweichende falsche Kampfpolitik und -methode angewendet wurden." Auch hier ist der indirekte Angriff auf Mao Zedong unübersehbar, denn es war - nach der offiziellen Propaganda - Mao Zedong höchstpersönlich, der die Kulturrevolu-

tion auslöste. Ye Jianying bezeichnete dies als "Fehler", schränkte jedoch ein, daß diese Fehler von Lin Biao und der "Viererbande" ausgenutzt worden seien, um "unser sozialistisches System von Grund auf zu vernichten, die Diktatur des Proletariats zu stürzen, die Führung der Kommunistischen Partei zu beseitigen, den Marxismus-Leninismus und die Mao-Zedong-Ideen zu verfälschen und das ganze Land aufs neue in Spaltung und Chaos - einen Zustand, den das Volk verabscheut - und in blutigen Terror zu stürzen." Die früher verherrlichte Kulturrevolution war nach Marschall Ye Jianying in Wirklichkeit eine "zehn Jahre währende schwerwiegende konterrevolutionäre Sabotage" von Lin Biao, der "Viererbande" und "anderen Verschwörern", die "eine große Katastrophe über unser Volk brachte und unserer sozialistischen Sache den schwersten Rückschlag seit der Gründung unserer Republik zufügte".

Als erfolgreich stellte Ye Jianying die Jahre von 1949-1957, von 1962-1965 und seit 1976 dar. Dabei hob er vor allem den VIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas aus dem Jahre 1956 hervor. Die Hauptdokumente dieses Parteitages, zu denen maßgeblich der von Liu Shaoqi vorgetragene "Politische Bericht des ZK der KPCh zum VIII. Parteikongreß" gehört, enthielten "die Leitprinzipien der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus, und ihre grundlegenden Aussagen sind heute noch von großer Bedeutung für die Anleitung unserer Arbeit". Marschall Ye weiter: "Der VIII. Parteitag stellte mit Recht fest, daß Chinas 'Jahrtausende währende Geschichte des Systems der Klassenausbeutung im wesentlichen abgeschlossen ist', und sah seine fundamentale Aufgabe für die kommende Zeit in der tatkräftigen Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte." Zu dieser Einschätzung über die gewandelten Klassenverhältnisse und den veränderten Charakter des Klassenkampfes im sozialistischen China war der Parteitag gerade aufgrund des von Liu Shaoqi vorgetragenen politischen Rechenschaftsberichtes gekommen, so daß Yes positive Bewertung dieser Einschätzung des VIII. Parteitags einer indirekten Reinwaschung Liu Shaoqis gleichkommt. Gleichzeitig steckt in dieser Passage der Rede Ye Jianyings auch wiederum eine indirekte Kritik an Mao Zedong: Mao hatte nämlich den Beschluß des VIII. Parteitags kritisiert, den Hauptwiderspruch in der chinesischen Gesellschaft zwischen dem fortschrittlichen sozialistischen System und den unterentwickelten gesellschaftlichen Produktivkräften zu sehen. Im Gegensatz dazu vertrat Mao die Ansicht, daß der Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, der Widerspruch zwischen dem sozialistischen Weg und dem kapitalistischen Weg nach wie vor der Hauptwiderspruch der chinesischen Gesellschaft sei. Diese Einschätzung Maos ist nun durch Marschall Yes Einlassung in seiner Rede indirekt als falsch zurückgewiesen worden.

Eine lange Passage innerhalb seiner Rede widmete Ye Jianying dem politischen Programm der "Viererbande" und dem Kampf gegen Lin Biao und die "Vier". Daß dabei indirekt auch maoistische Positionen unter Beschuß kamen, bedarf hier keiner weiteren Erläuterungen. Der stellvertretende Parteivorsitzende betonte die absolute Notwendigkeit, die ultralinke Politik weiterhin zu kritisieren: "Um den von uns errungenen Sieg zu konsolidieren und auszubauen, müssen wir die ultralinke Linie von Lin Biao und der "Viererbande" weiterhin kritisieren. Ihre Linie herrschte ein volles Jahrzehnt und vergiftete die

ganze Partei und das ganze Land. Dagegen ist die Zeit, in der wir sie kritisiert haben, sehr kurz, und viele Leute innerhalb und außerhalb der Partei haben ihren schädlichen Einfluß immer noch nicht erkannt. Deshalb müssen wir diese Kritik vertiefen... Innerhalb der Partei und unter den Massen bleibt noch viel zu tun, damit die antimarxistische, antisozialistische, partei- und volksfeindliche Natur der ultralinken Linie Lin Biaos und der "Viererbande" gründlich entlarvt und kritisiert wird." Marschall Ye betonte, daß die Wiederanwendung der marxistischen Erkenntnistheorie, nach der die Praxis das alleinige Kriterium der Wahrheit sei (in Wahrheit Dengs Leitsatz für seine pragmatische Politik), das Grundlegendste darstelle, was nach dem Sturz der "Viererbande" in Ordnung gebracht worden sei.

Nach Ye Jianying müssen aus der "Tyrannei" der Kulturrevolution hauptsächlich vier Lehren gezogen werden:

1. "Um den Kapitalismus durch den Sozialismus zu ersetzen, müssen wir die Produktivkräfte befreien und die Arbeitsproduktivität ständig erhöhen, um die materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Volkes zu befriedigen. Das ist das Grundziel der sozialistischen Revolution."
2. Eine "wissenschaftliche Analyse" der Klassenverhältnisse und des Klassenkampfes im gegenwärtigen China müsse vorgenommen werden und dementsprechende politische Richtlinien und Maßnahmen für die Behandlung der Klassen und des Klassenkampfes ausgearbeitet werden.
3. "Wir müssen ein korrektes Verständnis von den Wechselbeziehungen zwischen Massen, Klassen, politischen Parteien und Führern haben... Jede Organisation, gleich auf welcher Ebene, braucht ihre eigenen Führer, die im Verlauf der Massenkämpfe spontan heranwachsen und Ansehen besitzen. Führer sind keine Götter. Sie sind nicht unfehlbar und sollten von daher nicht vergöttert werden. Keinesfalls darf man das Kollektiv und die Massen geringerschätzen und die persönliche Rolle eines Führers übertreiben. Sowohl im innerparteilichen Leben als auch im Leben des Staates muß volle Demokratie herrschen. In den Organisationen aller Ebenen muß am demokratischen Zentralismus festgehalten und eine kollektive Führung praktiziert werden. Es ist absolut unzulässig, daß eine Minderheit das letzte Wort hat. Ein einzelner darf nicht das Sagen haben, und niemand darf sich über die Organisation und die Massen stellen."
4. "Die Parteidisziplin und das sozialistische Rechtssystem müssen weiter verbessert und die demokratischen Rechte aller Parteimitglieder und Bürger garantiert werden. Wir müssen dafür sorgen, daß die innerparteiliche Demokratie und die sozialistische Demokratie institutionalisiert und in Gesetzesform gekleidet werden. Alle Parteimitglieder, von den Parteiführern bis zum einfachen Mitglied, sind vor der Parteidisziplin gleich, und alle Menschen, von den Staatsführern bis zum einfachen Bürger, sind vor den Gesetzen des Staates gleich. Es darf keine privilegierten Parteimitglieder oder Bürger geben, die sich über die Parteidisziplin bzw. die Gesetze hinwegsetzen, und Privilegien, die jemanden über die Parteidisziplin oder die Gesetze stellen, sind absolut unzulässig."

In seiner Mammutrede ging der stellvertretende Parteivorsitzende auch auf das Modernisierungsprogramm Chinas ein. Allgemein führte er dazu u.a. aus:

"Wir müssen von den Realitäten Chinas ausgehen, die Wirtschafts- und Naturgesetze eingehend untersuchen und zur Modernisierung einen Weg bahnen, der Chinas spezifischen Bedingungen und Besonderheiten entspricht... Wir müssen die Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung mit der schrittweisen Erhöhung des Lebensstandards des Hunderte von Millionen zählenden Volkes und die volle Ausnutzung der bestehenden Betriebe mit der energischen Einführung moderner Technologie aus dem Ausland verbinden." Im besonderen führte Marschall Ye aus, daß die Produktion von Fertigwaren Vorrang vor dem Investbau haben müsse, genauso wie das Ausschöpfen des bestehenden Potentials gegenüber der Inangriffnahme neuer Projekte vorrangig sei. Wichtig sei dabei die Steigerung der Produktivität, die gegenwärtig viel zu niedrig liege. "Es bedarf schrittweiser Reformen der Struktur der Wirtschaftsverwaltung, damit nicht nur die zentralen Abteilungen und örtlichen Ebenen Initiative zeigen können, sondern auch die Betriebe und die Arbeiter. Den Betrieben muß eine größere Entscheidungsbefugnis hinsichtlich Produktion, Management, Finanzen, Materialkontrolle, Personalfragen, Einkommensverteilung und anderen Angelegenheiten zugestanden werden."

Schließlich betonte Marschall Ye Jianying die Notwendigkeit, die Nachfolgefrage zu lösen: "Wir müssen nach Möglichkeit erreichen, daß sich unser Kaderkontingent, insbesondere die Führungsgremien auf verschiedenen Ebenen, aus mehr mittelaltrigen und jungen Kadern zusammensetzen. Alte Kader sind kampferprobt und besitzen große Erfahrung, und die meisten von ihnen sind in vieler Hinsicht Träger der vortrefflichen Traditionen unserer Partei. Sie sind die Hauptstütze unserer Sache. Doch sie stehen bereits in fortgeschrittenem Alter und sind körperlich nicht mehr in der Blüte ihrer Jahre. Dagegen ist die Zahl der mittelaltrigen und jungen Kader in den leitenden Gremien zu gering. Wir müssen die gesammelten positiven wie negativen Erfahrungen hinsichtlich der Auswahl und Förderung von Kadern auswerten und fest entschlossen innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine große Anzahl von hervorragenden Kadern im besten Alter, die sich in der Praxis bewährt haben und die Unterstützung der Massen besitzen, auf führende Posten befördern. Mit Hilfe und unter Anleitung durch alte Kader und unter Kontrolle der Massen sollten mehr und mehr junge oder relativ junge Kader verantwortliche Posten in allen Bereichen übernehmen." (4) Darüber hinaus betonte Ye Jianying die Notwendigkeit einer fachlichen Aus- und Weiterbildung der Funktionäre. Schließlich sollten sich die Kader mehr um das Leben der Bevölkerung kümmern, nicht nach Privilegien streben und keine Herren-Allüren entwickeln.

Ye Jianying beendete seine Rede mit dem Aufruf, das Ziel der "Vier Modernisierungen" Chinas zu verwirklichen.

### III. Die personellen Veränderungen im XI. Zentralkomitee der KPCh

(s. hierzu auch die Tabelle am Ende des Heftes)

An der 4. Plenartagung des XI. ZK haben 189 Mitglieder und 118 Kandidaten teilgenommen. Zwölf Funktionäre wurden zu neuen Mitgliedern des ZK gewählt,

davon einer auch zum Mitglied des Politbüros; ein Kandidat des Politbüros wurde zum Mitglied desselben erhöht.

Der XI. Parteitag hatte 1977 209 Mitglieder und 132 Kandidaten gewählt. Seither sind sechs Mitglieder (Guo Moruo, Lin Liming, Luo Ruiqing, Peng Shaohui, Su Zhenhua, Wang Zhen) und ein Kandidat (Xie Zhengrong) verstorben. Diese abgerechnet fehlten mithin vierzehn Mitglieder und dreizehn Kandidaten. Warum? Die Vermutung drängt sich auf, daß es sich bei den Abwesenden um solche Funktionäre handelt, die wegen ihrer Verbindung zur "Viererbande" inzwischen aus dem Führungsorgan der KPCh eliminiert worden sind. Zwar werden Neuberufungen in der chinesischen Presse bekanntgegeben, nicht aber Ausschaltungen. Es ist also davon auszugehen, daß das gegenwärtige ZK nicht - wie in der Tabelle am Ende des Heftes ausgewiesen - 216 Mitglieder umfaßt, sondern nur rund 200.

Welche ZK-Mitglieder wurden seit 1977 ausgeschaltet? Wie zu Zeiten der "Viererbande" ist der Beobachter der chinesischen Szene noch immer darauf angewiesen, aus Mangel an Nachrichten eigene Schlüsse zu ziehen. Hierzu taugt seit langem die einfache Tatsache, aus dem Verschwinden eines Funktionärs auf dessen Ausschaltung zu schließen. Wenn wir also jene 27 ZK-Mitglieder zusammenstellen, die seit spätestens 1979 nicht mehr aufgetreten sind, so ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß sich darunter die vierzehn befinden, die beim 4. Plenum abwesend waren. Es sind dies folgende ZK-Mitglieder:

Zuletzt aufgetreten: August 1977

Geng Qichang ist in der Kulturrevolution hochgekommen, wurde 1969 vom IX. Parteikongreß zum Kandidaten des ZK gewählt und 1973 vom X. zum Mitglied erhöht. Er war zuletzt KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees der Provinz Henan. Die japanische Nachrichtenagentur Kyodo wußte im Oktober 1977 zu berichten, daß Geng laut Wandzeitungen in Zhengzhou ausgeschaltet worden sei.

Liu Xingyuan gehörte seit den frühen Tagen der Revolutionszeit zu den Gefolgsleuten von Lin Biao. Als Generalleutnant der VBA befehligte er bis zu seinem Verschwinden den Militärbezirk Chengdu.

Wang Guofan ist als Modellarbeiter einer Produktionsbrigade in der Kulturrevolution hochgekommen. Er gehörte dem ZK seit 1969 an, bekleidete daneben aber keine wesentlichen Posten.

Zuletzt aufgetreten: September 1977

Wu Guixian (f) ist eine Modellarbeiterin, die ihren Aufstieg ebenfalls der Kulturrevolution verdankt. 1969 zum Mitglied des ZK gewählt, stieg sie 1973 auf dem X. Parteitag sogar zur Kandidatin des Politbüros auf und wurde 1975 überdies zum stellvertretenden Ministerpräsidenten gewählt.

Zuletzt aufgetreten: Oktober 1977

Guo Yufeng war vor der Kulturrevolution unbekannt. 1969 zum Kandidaten des ZK gewählt, wurde er 1973 vom X. Parteitag zum Mitglied erhöht. Bis zu seinem Verschwinden leitete er die Organisationsabteilung im ZK der KPCh.

Wang Xiuxin (f) wurde vom XI. Parteikongreß als Unbekannte ins ZK gewählt.

Zuletzt aufgetreten: Dezember 1977

Liu Guangtao wurde als Militärführer seit der Revolutionszeit erstmals 1970 auf zivilen Posten eingesetzt und zwar in der Provinz Heilongjiang (auf Weisung Lin Biaos?). 1973 wählte ihn der X. Parteitag zum Kandidaten, 1977 der XI. zum Mitglied des ZK. Zum Zeitpunkt seines Verschwindens war er 1. KP-Sekretär von Heilongjiang.

Zuletzt aufgetreten: März 1978

Cao Yiou (f) ist die Witwe des 1975 verstorbenen Politbüromitglieds Kang Sheng, der zu den engsten Vertrauten der "Viererbande" gehört hatte.

Zuletzt aufgetreten: April 1978

Jiang Liyin verdankt seinen Aufstieg ins ZK im Jahr 1969 der Kulturrevolution. Als Arbeiter avancierte er bis zum Zeitpunkt seines Verschwindens zum KP-Sekretär und zum Vorsitzenden der Gewerkschaft der Provinz Fujian.

Liu Jianxun hatte bereits dem XIII. ZK als Kandidat angehört und war vor der Kulturrevolution 1. KP-Sekretär der Provinz Henan, ein Posten, auf dem er 1971 bestätigt wurde und den er bis zu seinem Verschwinden bekleidete.

Wang Linhe, ein Modellarbeiter, wurde vom XI. Parteitag erstmals ins ZK gewählt. Im Monat seines Verschwindens wurde er als Gewerkschaftsfunktionär von Shanghai genannt.

Zuletzt aufgetreten: Mai 1978

Xie Xuegong war vor der Kulturrevolution Kader in der Provinz Hebei. Seit 1969 Mitglied des ZK, war er seither der oberste Funktionär in Tianjin.

Zuletzt aufgetreten: August 1978

Chen Qihan gehörte zur Seilschaft Lin Biaos. Als Generaloberst der VBA hatte er bereits dem VIII. ZK als Kandidat angehört und wurde 1969 Mitglied. Wahrscheinlich leitete er das Militärgericht.

Zuletzt aufgetreten: Dezember 1978

Dai Guangqian wurde 1977 vom XI. Parteikongreß erstmals ins ZK gewählt. Über seine Vergangenheit ist nichts bekannt; wahrscheinlich ist er Werftarbeiter in Guangdong.

Fan Deling gehört dem ZK seit dem X. Parteikongreß als Mitglied an, nachdem er 1969 vom IX. bereits zum Kandidaten gewählt worden war. Als Vorsitzender der Gewerkschaft der Provinz Hebei verdankte er seinen Aufstieg sicherlich der "Viererbande".

Jiang Yonghui ist altgedienter Militär, der aus der Seilschaft von Lin Biao hervorgegangen ist. Als Generalmajor der VBA war er bis zu seinem Verschwinden stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Shenyang. Dem ZK gehört er seit 1969 an.

Li Shijun wurde 1977 vom XI. Parteikongreß als unbekannter Funktionär der Provinz Shaanxi ins ZK gewählt.

Liu Chungqiao wurde 1969 vom IX. Parteikongreß zum Kandidaten des ZK gewählt und 1977 vom XI. zum Mitglied erhöht. Als verdienter Bauer ist er KP-Sekretär der Volkskommune Caijiagang in der Provinz Hunan.

Liu Xichang wurde 1969 als Arbeiter des Beijinger Sägewerks Guanghua vom IX. Parteikongreß erstmals zum Mitglied des ZK gewählt. Seit 1973 ist er stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft von Beijing.

Lu Tianji wurde als Vorsitzender der Gewerk-

schaft Tianjin 1969 vom IX. Parteikongreß erstmals ins ZK gewählt.

Wang Maoquan wurde 1975 zum Mitglied des Ständigen Komitees des V. NVK gewählt. Zu dieser Zeit war er KP-Sekretär einer Produktionsbrigade in der Provinz Sichuan. Er fand Eingang ins ZK beim XI. Parteikongreß 1977.

Wu Quanqing, Leiter der "Eisernen Bohrmannschaft" und Vorsitzender des Revolutionskomitees des Ölfeldes von Daqing, wurde 1977 vom XI. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt.

Xue Jinda wurde als Newcomer 1977 vom XI. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt.

Zeng Shaoshan gehört dem ZK als Mitglied seit dem IX. Parteikongreß an. Als altgedienter Militär - er ist Generalleutnant der VBA - und stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Shenyang seit 1966 stieg er 1975 zum 1. KP-Sekretär der Provinz Heilongjiang auf, ersetzt auf diesem Posten von Ren Zhongyi im September 1978.

Zhang Fugui fand als landwirtschaftlicher Modellarbeiter 1969 erstmals Eingang ins ZK, als ihn der IX. Parteikongreß zum Mitglied wählte.

Zhang Lixian, Politkommissar des Militärdistrikts Hunan seit 1970 und KP-Sekretär von Hunan seit 1973, wurde 1977 vom XI. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt.

Zhang Yuhua, seit 1967 stellvertretender Politkommissar des Militärbezirks Wuhan und KP-Sekretär der Provinz Hubei seit 1971, wurde 1977 vom XI. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt.

#### Die zwölf neuen Mitglieder des XI. ZK

(Siehe hierzu auch die Biographien unter "PRC Official Activities" in diesem Heft)

Name	Posten im VIII. ZK	geboren
An Ziwen	Mitgl. ZK	1904
Bo Yibo	Mitgl. ZK; Kand. Politbüro	1907
Hong Xuezhi	Kand. ZK	1911
Jiang Nanxiang	Kand. ZK	1910
Li Chang	Kand. ZK	1916
Liu Lanbo	Kand. ZK	1905
Liu Lantao	Mitgl. ZK	1910
Lu Dingyi	Mitgl. ZK; Kand. Politbüro	1906
Peng Zhen (*)	Mitgl. ZK; Mitgl. Politbüro	1902
Wang Heshou	Kand. ZK	1908
Yang Shangkun	Mitgl. ZK	1903
Zhou Yang	Kand. ZK	1908

(\*) Auch zum Mitglied des Politbüros gewählt.

Es zeigt sich, daß die neuen Mitglieder des ZK alte Mitglieder des ZK sind: Sie gehörten sämtlich bereits dem VIII. ZK an, davon zwei sogar als Kandidaten und eines als Mitglied des Politbüros. Einerseits ist die Nachwahl als Wiedergutmachung erlittener Unbill zu sehen, zum anderen aber auch als Schlag gegen Mao Zedong, der dafür hauptverantwortlich war. Dieser Aufrechnungsprozeß bringt es mit sich, daß die neu gewählten ZK-Mitglieder noch immer nicht der Nachfolgeneration angehören. Ihr Durchschnittsalter beträgt 72 Jahre.